



Seminar für das Lehramt  
an Gymnasien und Gesamtschulen

## **Schriftlicher Entwurf für den 3. Unterrichtsbesuch am**

**Name:**  
**Fach:** Sport  
**Lerngruppe:** GK 12, 15 SuS, (4w/11m)  
**Zeit:** 13.30 – 15.10 Uhr  
**Ort:** Sporthalle,  
**Fachlehrer:**  
**Fachseminarleiter:**  
**Hauptseminarleiter:**

### **Thema des Unterrichtsvorhabens**

Erarbeitung und Schulung unterschiedlicher Bewegungsfähig- und Bewegungsfertigkeiten beim Unihockey mit der Absicht koordinative Fähigkeiten zu fördern, die das Miteinanderspielen ermöglichen

### **Pädagogische Perspektiven und Inhaltsbereiche**

Leitende Pädagogische Perspektive: Das Leisten erfahren, verstehen und einschätzen (D)

Weitere Pädagogische Perspektive: Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern (A)

Leitender Inhaltsbereich: Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele (7)

Weiterer Inhaltsbereich: Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen (2)

### **Thema der Unterrichtseinheit**

Selbstständige Erarbeitung ausgewählter Schläge beim Unihockey in Gruppenarbeit mit besonderer Beachtung der Funktionalität der Schläge für das Spiel

### **Kernanliegen**

Die SuS sollen in der Erarbeitung die wesentlichen Bewegungsmerkmale ausgewählter Schlagtechniken beim Unihockey und deren Funktion mit Hilfe von Bewegungsbeschreibungen herausarbeiten und präsentieren. In der Anwendung sollen die SuS an selbstentwickelten „Minigolf-Stationen“ die verschiedenen Schlagtechniken üben und festigen um die eigene Spielfähigkeit zu erweitern.

## Geplanter Verlauf

<b>Phase</b>	<b>Geplantes Vorgehen / Inhalt</b>	<b>Unterrichtsform/ Medien/Geräte</b>	<b>Didaktisch-methodischer Kommentar / Organisation</b>
Aufwärmen/ Einstimmen	SuS spielen Unihockey	Schläger, Tore, Bälle	Spielform als Einstieg schafft bewegten und motivierenden Einstieg.
Proble- matisierung	Die Spielidee ist es Tore zu erzielen! Welche Probleme können dabei auftreten?	Unterrichtsgespräch	Problematisierung aus dem Spiel heraus verdeutlicht den Sinn des folgenden Unterrichtsgeschehens für das Spiel an sich.
Erarbeitung	SuS erarbeiten in Gruppen die Merkmale ausgewählter Schlagtechniken.	Gruppenarbeit/ Bewegungsbeschreibungen /Schläger, Bälle	Selbstständige Erarbeitung bedeutet intensive Auseinandersetzung mit dem Gegenstand.
Präsentation/ /	SuS präsentieren die Ergebnisse in Form von personalen Phasenbildreihen	Unterrichtsgespräch	Durch den Einbezug möglichst vieler SuS in die Präsentation wird sichergestellt, dass alle Gruppenmitglieder zum Ergebnis der Gruppenarbeit beitragen.
Anwendung	SuS entwickeln in GA einzelne „Minigolf-Stationen“ an denen die Schläge geübt werden können.	Gruppenarbeit, Schläger, Bälle, Geräte	Produktive und kreative Anwendung der präsentierten Schlagtechniken durch den Bau von Minigolfstationen besitzt hohen Aufforderungscharakter und bietet zudem einen Transfer, der deutlich macht, ob die Funktion und Anwendungsmöglichkeiten der Schläge im Spiel verstanden worden sind.
Übung	SuS durchlaufen den Minigolf-Parcours	Schläger, Bälle, Gerätschaften	Innerhalb der Gruppen spornen sich die SuS an, die „Minigolf-Station“ möglichst erfolgreich zu absolvieren. Einfaches Üben der Bewegungen wird somit aufgelockert.
Ab- schluss	Abschlussspiel	Schläger, Tore, Bälle	Anwendung der geübten Schläge im Spiel.

## Didaktisch-methodischer Begründungszusammenhang

Der Grundkurs Stufe 12 besteht aus 15 SuS. Er wurde aus mehreren Grundkursen der Jahrgangsstufe 11 zusammengesetzt. In der Arbeit mit dem Kurs in den ersten Wochen des Schuljahres wurde deutlich, dass die SuS neue Bewegungen lernen und sich verbessern wollen. Jedoch fällt es dem Kurs nicht leicht die Praxis durch Theorie zu reflektieren. Da die SuS zuvor unterschiedliche Kurse besucht haben, in denen womöglich andere Schwerpunkte gesetzt wurden, fällt es manchen leichter, Bewegungen auch in der Theorie zu verstehen. Andere hingegen haben noch große Schwierigkeiten Theorieeinheiten im Sportunterricht für sich zu nutzen.

Wie in den Richtlinien gefordert, haben die SuS eine profilbildende Akzentsetzung ihres Grundkurses vorgenommen.<sup>1</sup> Die Wahl fiel auf die Perspektiven A) Wahrnehmungsfähigkeit verbessern, Bewegungserfahrung erweitern und E) Kooperieren, wettkämpfen, sich verständigen. Als Inhaltsbereiche wurden 2) Das Spielen entdecken und Spielräume nutzen und 7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele ausgewählt.

In den Überlegungen zur konkreten Ausgestaltung des Kursprofils haben sich die SuS zusammen mit der Lehrperson für das Sportspiel Unihockey ausgesprochen. Das Spiel erfreut sich bei SuS aller Altersklassen der Alfred Krupp Schule immer größerer Beliebtheit. Unihockey kann praktisch ohne Vorkenntnisse gespielt werden, da die Spielidee durch die verwandten Sportspiele Eis- und Feldhockey den meisten SuS, zumindest in Ansätzen, bekannt ist. Aus diesem Kurs haben sogar viele der SuS bereits in den verschiedenen Jahrgangstufen der Sek I und der Einführungsphase Unihockey gespielt, sodass es allen möglich ist sich entsprechend ihrer sportlichen Möglichkeiten im Unterrichtsvorhaben zu engagieren. Ein weiterer Vorteil der Sportart Unihockey speziell für diesen Kurs besteht darin, dass es keine „Experten“ gibt. Andere Sportspiele werden von einigen SuS auch in der Freizeit intensiv gespielt. Weniger talentierte SuS verlieren im Zuge dessen schnell die Motivation und ziehen sich zurück. Unihockey spielen alle SuS nur in der Schule und bietet somit eine größere Chancengleichheit für alle.

Unterrichtsvorhaben und Unterrichtseinheit lassen sich durch die Richtlinien und Lehrpläne folgendermaßen legitimieren. Unihockey als ein modernes Sportspiel bedient den Inhaltsbereich 7) Spielen in und mit Regelstrukturen – Sportspiele. Die SuS sollen sich in der gymnasialen Oberstufe in diesem Inhaltsbereich, neben den komplexen Handlungssituationen und Regelwerken der großen Sportspiele, auch mit den eigenen Fähigkeiten und Fertigkeiten, welche das Spielen überhaupt möglich machen, auseinandersetzen. Im Vordergrund stehen hierbei die Schulung spezifischer Wahrnehmungs-, Handlungs- und Entscheidungsmuster einschließlich der hierzu erforderlichen technischen Fertigkeiten und taktischen Fähigkeiten.<sup>2</sup> Unihockey bietet sich hier besonders an, da es neben der Möglichkeit Technik und Taktik zu schulen, besondere Anforderungen an die Wahrnehmungsfähigkeit stellt. Der Umgang mit dem Schläger ist zudem mit einer seltenen Bewegungserfahrung für die SuS verbunden.

In den ersten Unterrichtseinheiten des Unterrichtsvorhabens wurde neben technischen Grundfertigkeiten wie Dribbling und Stoppen besonderer Wert auf das Zusammenspiel innerhalb der Mannschaften gelegt. In den Spielen wurde jedoch deutlich, dass vielen SuS ihre noch wenig ausgeprägten technischen Fertigkeiten beim Spiel oft im Wege standen. Neben Schwierigkeiten beim Dribbling und Stoppen fiel besonders auf, dass Pässe und Schüsse

---

<sup>1</sup> Vgl. MSWWF 2001, S. 39.

<sup>2</sup> Vgl. MSWWF 2001, S. 15.

nicht an die erwartete Stelle gelangten. Nicht nur die Zielgenauigkeit, sondern auch die Dosierung der Schuss- und Passstärke ließ zu wünschen übrig. Die SuS nutzten hauptsächlich den Schlagschuss als universelle Schlagtechnik sowohl für den Torschuss als auch für den Pass zu den Mitspielern. Da diese Variante aber die größte Dynamik entwickelt, und deshalb für Ungeübte schwerer zu kontrollieren ist, ist diese für das Passspiel nur bedingt geeignet. An dieser Stelle wäre der gezogene Schlag eine erfolgversprechende Alternative, die den SuS bislang womöglich jedoch unbekannt ist.

Der Schwerpunkt der hier beschriebenen Unterrichtseinheit liegt deshalb auf der Erarbeitung und Präsentation ausgewählter Unihockeyschläge zur Verbesserung der Spielfähigkeit der SuS. Da sich in der Spielbeobachtung zeigte, dass den SuS technische Fertigkeiten fehlten, ist eine didaktische Reduktion der Schlagtechniken im Unihockey auf die Schläge Heber, Schlenzer und Schlagschuss erfolgt. Mit diesen Techniken wären die SuS in der Lage auch komplexere Spielsituationen zu lösen und somit erfolgreicher und zielgerichteter zu spielen. Die Schlagtechnik ist neben Dribbling und Annahme für das Hockey-Spiel unabdingbar. Wenn Schüsse und Pässe keine Variation aufweisen, ist es schwer ein vielfältiges Spiel zu gestalten. Wenn sie zudem keine Dosierung, angepasst an die Spielsituation, beinhalten, leidet die Qualität des Spiels erheblich. Die SuS bleiben ohne den Heber eingeschränkt auf Pässe und Schläge, bei denen der Ball am Boden bleibt. Diese Bälle können leichter durch die gegnerischen Spieler gestört oder aufgehalten werden als solche, die den Boden über eine gezielte Strecke verlassen. Die Dosierung und Genauigkeit der Pässe kann zudem entscheidend sein, ein Torschuss bedarf einer gewissen Härte. Je nach Spielsituation bieten sich somit verschiedene Schläge und Schlaggeschwindigkeiten an.

Die Theorie des Schlagrepertoires, also Bewegungsablauf und sinnvolle Anwendungsmöglichkeiten im Spiel, sollen durch eine Gruppenarbeit aufbereitet werden. Anhand von Bewegungsbeschreibungen sollen sich die SuS ausgewählte Schläge erarbeiten. Da mögliche Schwierigkeiten der SuS in der Umsetzung von der Theorie einer Bewegung zur Praxis zu erwarten sind, entlasten Abbildungen die Bewegungsbeschreibungen. In einem Kurs, der schon Erfahrungen im Umgang mit Bewegungsbeschreibungen im Sportunterricht gemacht hat, wären diese Entlastungen nicht mehr notwendig.

In der Präsentation der Gruppenarbeit wird eine genaue Beschreibung und Demonstration der Schlagbewegung erwartet, die es den anderen SuS möglich macht die Schläge anschließend selbstständig zu üben. Die Verdeutlichung der Bewegung durch eine personale Phasenbildreihe, in der SuS entscheidende Merkmale der Bewegung als Standbild visualisieren, ist in diesem Kurs noch nicht angewendet worden, verlangt aber eine hohe Reflexionsfähigkeit des Bewegungsablaufes, sodass die Schlagtechnik besser verinnerlicht werden kann. Der praktische Nutzen der Methode für das Bewegungsverstehen steht außer Frage. Bei Problemen bei der Durchführung dieser Methode muss die Lehrperson regulierend eingreifen. Neben der Bewegung soll dem Plenum zudem die Anwendungsmöglichkeit des Schlages in konkreten Spielsituationen geschildert werden.

In der Anwendung soll neben der Übung und Festigung der Techniken sicher gestellt werden, dass die wesentlichen Bewegungsmerkmale und Anwendungsmöglichkeiten der Schläge verstanden worden sind. Um dies spielerisch, ansprechend und schülerorientiert zu gestalten, sollen die SuS einen Transfer leisten. Sie sollen in Gruppen „Minigolf-Stationen“ entwickeln, an denen die Spezifika der einzelnen Schläge umgesetzt werden müssen. Die Gruppen sollen nicht den Gruppen der Erarbeitungsphase entsprechen. Innerhalb der Gruppen sollte jeweils ein Experte zu finden sein, der sich zuvor genauer mit einem Schlag auseinandergesetzt hat.

Zum Bau der Stationen stehen den SuS alle Gegenstände und Geräte in der Sporthalle zur Verfügung.

In einer anschließenden Übungsphase durchlaufen die SuS die „Minigolf-Stationen“ und festigen die einzelnen Schläge für die Anwendung innerhalb des Abschlussspiels.

### **Literatur- und Quellenverzeichnis**

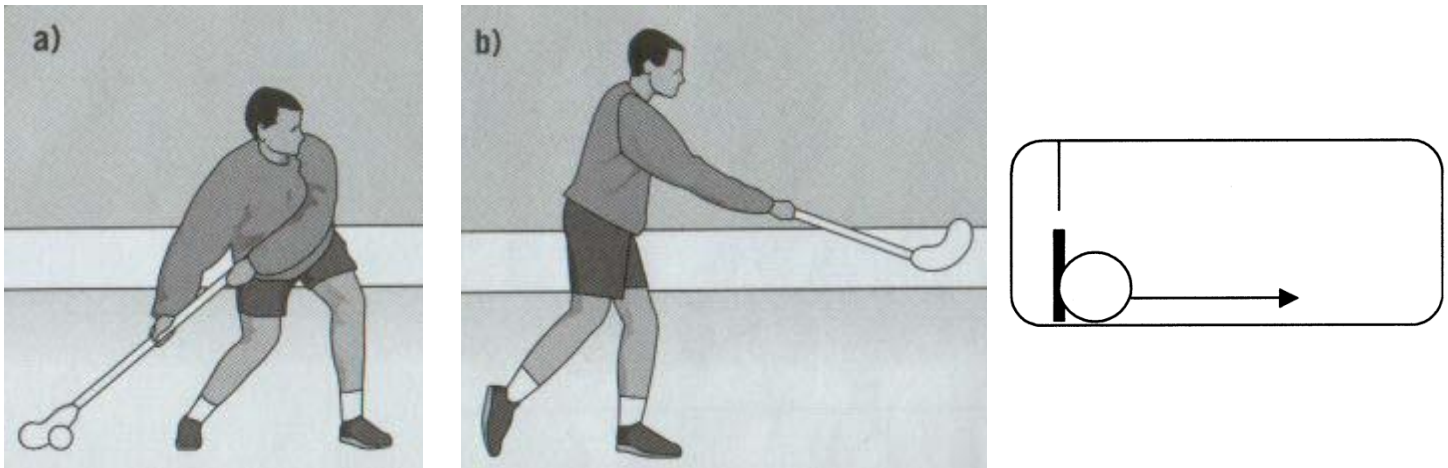
Ministerium für Schule, Wissenschaft und Forschung des Landes Nordrhein-Westfalen.  
2001: Richtlinien und Lehrpläne für die Sekundarstufe II – Gymnasium in Nordrhein-Westfalen – Sport. Frechen. Ritterbach.

### **Anhang**

Bewegungsbeschreibungen der einzelnen Schläge

## Der Schlenzschuss

Der Schlag erfolgt aus der Schrittstellung. Der Ball befindet sich seitlich hinter dem Körper. Mit einer seitlichen Körperdrehung wird der Ball eng am Körper vorbei gezogen und dabei beschleunigt. Die Kelle wird mit dem Ball über den Boden gezogen und erst auf Höhe des vorderen Fußes verlässt der Ball die Kelle, wobei die Führhand (die Hand die unten am Schläger greift) im letzten Moment dem Ball einen schnellkräftigen Stoß gibt. Die Geschwindigkeit wird durch die Zugbeschleunigung nach vorn reguliert. Der Schläger wird beim Vorschwung in Kniehöhe abgebremst.

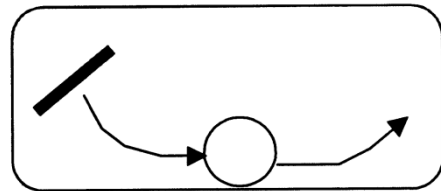
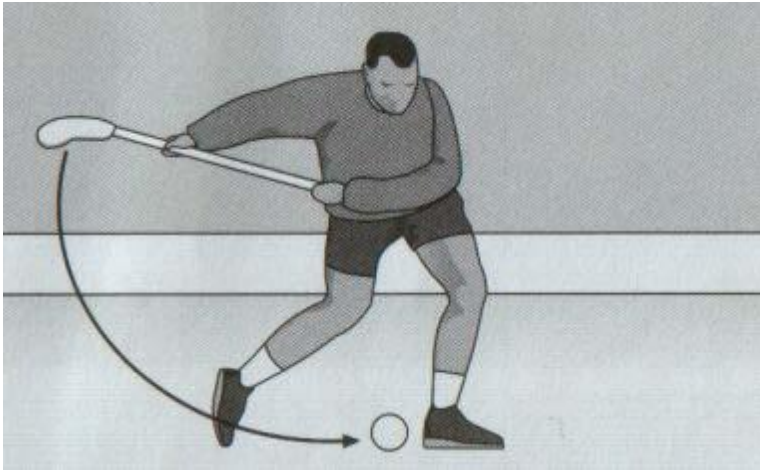


### Arbeitsaufträge:

- Lest die Bewegungsbeschreibung aufmerksam.
- Übt den beschriebenen Schlag in eurer Gruppe.
- Demonstriert und verbalisiert dem Kurs den Schlenzschuss mit Hilfe einer personalen Bildreihe (einzelne Schüler stellen die zentralen Merkmale der Bewegung in Form von Standbildern dar.)
- Nennt mögliche Anwendungsbereiche des Schlenzschusses im Spiel.

## Der Schlagschuss

Der Schlag erfolgt aus der Schrittstellung. Der Schläger wird nach hinten ausgeholt. Dabei darf er nicht über Hüfthöhe gelangen. Der Oberkörper und die Hüfte müssen sich in den Schuss „reindrehen“, so dass der Ball mit voller Wucht getroffen wird. Der Ball wird unter der Körpermitte getroffen. Schläger wird beim Vorschwung in Kniehöhe abgebremst.

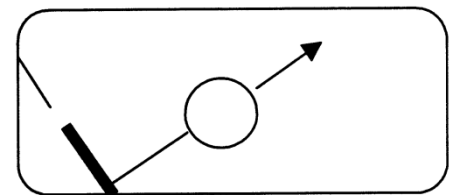
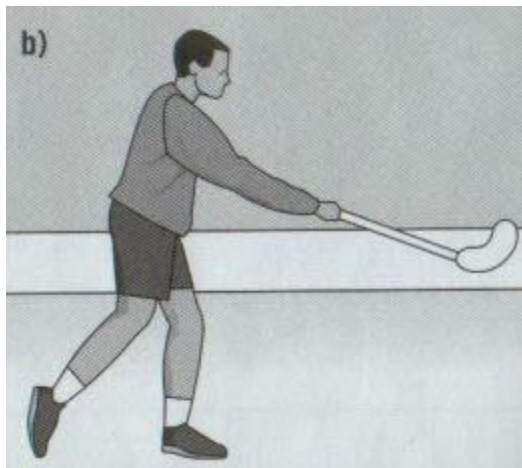
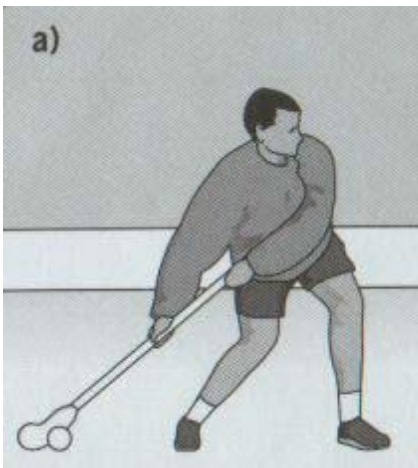


### Arbeitsaufträge:

- Lest die Bewegungsbeschreibung aufmerksam.
- Übt den beschriebenen Schlag in eurer Gruppe.
- Demonstriert und verbalisiert dem Kurs den Schlagschuss mit Hilfe einer personalen Bildreihe (einzelne Schüler stellen die zentralen Merkmale der Bewegung in Form von Standbildern dar.)
- Nennt mögliche Anwendungsbereiche des Schlagschusses im Spiel.

## Der Heber

Der Schlag erfolgt aus der Schrittstellung. Der Ball befindet sich seitlich hinter dem Körper. Mit einer seitlichen Körperdrehung wird der Ball eng am Körper vorbei gezogen und dabei beschleunigt. Die Kelle wird mit dem Ball über den Boden gezogen und erst auf Höhe des vorderen Fußes verlässt der Ball die Kelle, wobei die Führhand (die Hand die unten am Schläger greift) im letzten Moment dem Ball einen schnellkräftigen Stoß nach vorne oben gibt. Der Treffpunkt zwischen Ball und Kelle sollte möglichst am hinteren Ende der Kelle (nahe des Schafts) erfolgen. An dieser Stelle weist die Kelle eine funktionale Biegung auf. Die Neigung der Kelle und die Stoßbewegung nach vorne oben entscheiden über die Höhe und Weite des Schlages. Der Schläger wird beim Vorschwung in Kniehöhe abgebremst.



### Arbeitsaufträge:

- Lest die Bewegungsbeschreibung aufmerksam.
- Übt den beschriebenen Schlag in eurer Gruppe.
- Demonstriert und verbalisiert dem Kurs den Heber mit Hilfe einer personalen Bildreihe (einzelne Schüler stellen die zentralen Merkmale der Bewegung in Form von Standbildern dar.)
- Nennt mögliche Anwendungsbereiche des Hebers im Spiel.